

EIN MODEL ERZÄHLT

Die vielen Leben eines Brautkleids

Von **Katharina Pfannkuch** 11.11.2024, 10:56 Lesezeit: 4 Min.



Der Valentino-Entwurf, in dem Alda Balestra Stauffenberg bei ihrer Hochzeit 1990 strahlte, wird nun in Triest ausgestellt. Und das ehemalige Model lässt seine Zeit in der Modewelt Revue passieren.

Teilen Merken Drucken Anhören

Wo Alda Balestra Stauffenberg ist, da ist das Leben. Die Siebzigjährige zieht die Menschen an – mit Energie, Neugier und Weltgewandtheit. Wenn sie erzählt, holt sie weit aus, unterbricht sich immer wieder selbst, folgt spontanen Gedanken, die sie mitzureißen scheinen, und führt ihre Zuhörer auf verschlungenen Wegen zu dem, was sie eigentlich sagen möchte. Mit warmer Stimme und italienischem Akzent, viel Humor, aber auch Stolz auf das, was sie erlebt und erreicht hat.

Das ist eine Menge: 1970, mit gerade einmal 16, wurde sie zur Miss Italia gekürt, machte international Karriere als Model, wurde eine Größe im Modезirkus, war mit Valentino Garavani befreundet, inspirierte Gianni Versace als Muse, wurde später Mutter zweier Kinder und arbeitete fortan als Journalistin, Produzentin und Kuratorin.

Nach Stationen in New York und Paris fand sie in den Nullerjahren ihr Zuhause in Berlin. Mit ihrem damaligen Mann, dem Fotografen und Künstler Franz von Stauffenberg, und ihren beiden Kindern zog sie an die Spree. Ihre Heimat vergaß sie aber nie: „Die meiste Zeit meines Lebens habe ich in großen Städten gelebt, aber im Herzen bin ich ein Kleinstadt-Mädchen.“ Auch deshalb schuf sie sich erst vor Kurzem ein zweites Zuhause in ihrer Heimat, der norditalienischen Hafenstadt Triest.

Auftritt Giorgia Rapezzi

Von dort war sie einst ausgezogen, um als Model die Welt zu erobern. Erste Jobs brachten sie nach Florenz, wo die Designerin Giorgia Rapezzi sie Gianni Versace vorstellte, ihr eine Agentur verschaffte („Ich wusste zuvor gar nicht, was das ist“) und sie für eine sechsstufige Anzeige ihres Labels Giorgia Fashion in der italienischen „Vogue“ buchte – der Startschuss zu einer großen Karriere mit Auftritten für Versace, Valentino, Armani, Saint Laurent, Moschino und Mugler, vor den Kameras von Irving Penn, Oliviero Toscani und Paolo Roversi.



Im Herzen ein Kleinstadtmädchen: Die Italienerin Alda Balestra Stauffenberg, hier in ihrer Wohnung in Berlin, reiste jahrzehntelang als Model um die Welt. *Johannes Krenzer*

Und der Startschuss zu einem unabhängigen Leben: „Damals fiel man im Flugzeug als junge Frau auf, meist war ich die einzige zwischen lauter Geschäftsmännern.“ Die Modewelt formierte sich gerade erst. „Alles war noch sehr bodenständig“, erinnert sie sich. „Manchmal traten wir ohne Bezahlung auf, um neue Labels zu unterstützen, manchmal wurden wir mit Kleidern bezahlt. Es war weniger Geld, aber umso mehr Gefühl im Spiel.“

Ein begehrtes Model wie sie durfte sogar einige Kilogramm zunehmen, ohne gleich Aufträge zu verlieren. „Die Mode-Community war wie eine Familie für mich.“ So entstanden Freundschaften, zum Beispiel mit Valentino Garavani. 15 Jahre lang arbeiteten das Model und der Designer zusammen. Bis Balestra Stauffenberg beschloss, zu heiraten, eine Familie zu gründen – und ihre Modelkarriere zu beenden.

„Als ich das Kleid sah, wusste ich: Es ist perfekt!“

Zum Abschied besuchte sie ihre Designer, natürlich auch Valentino. Der fragte, ob sie schon ein Hochzeitskleid habe. Sie verneinte, er bot ihr an, sich in seinem Archiv umzuschauen. „Als ich das Kleid sah, wusste ich: Es ist perfekt!“ Das perfekte Kleid stammt aus Valentinos Hoffmann-Kollektion von 1989, der letzten, die er in Rom zeigte: „Es steht für seinen Abschied aus Rom und meinen Abschied vom Modeln.“

Die Champagner- und Rosétöne des als Abendrobe entworfenen Kleids mit aufwendigen Blumenstickereien an Brust und Ärmeln spiegeln die Farben der Kirche in Bayern wider, in der die Hochzeit stattfand. „Es war ein Cinderella-Moment. Ich fühlte mich, als würde ich eine zweite Haut tragen – das schafft nur Haute Couture. Aber wie perfekt das Kleid tatsächlich war, habe ich an diesem Tag vor Nervosität nicht begriffen.“

Da trifft es sich gut, dass sie selbst in diesem Frühjahr besagtes Kleid ausführlich betrachten konnte und sich diese Gelegenheit nun bald wieder bietet. Das Valentino-Kleid ist mittlerweile Teil des Archivs der ITS Arcademy – Museum of Art in Fashion in Triest. „Bei Mode in Italien denkt man an Mailand, Florenz, vielleicht an Rom, aber nicht an Triest“, sagt Balestra Stauffenberg über das 2023 eröffnete Museum in ihrer Heimatstadt.

Die prominente Jury der ITS

Schon seit 2002 fördert die International Talent Support Arcademy, kurz ITS, den Designer-Nachwuchs. Hochkarätig besetzte Jurys, zu denen schon Franca Sozzani, Marina Abramovic und Raf Simons gehörten, kürten etwa Demna Gvasalia und Aitor Throup zu Siegern des jährlichen internationalen Wettbewerbs.



Vom Archiv in die Ausstellung: Das Kleid kann in der Ausstellung „The Many Lives of a Garment“ der ITS Arcademy – Museum of Art in Fashion in Triest betrachtet werden. *ITS Arcademy - Museum of Art in Fashion*

Seit 2023 macht das Museum Wettbewerbsbeiträge und ausgewählte Einzelstücke wie ihr Brautkleid der Öffentlichkeit zugänglich. Sie selbst hatte die Idee. „Valentino übergab mir damals eine Karte, auf der stand, er hoffe, das Kleid bleibe für Generationen. Nun können es Generationen von Studenten und Interessierten betrachten.“

Im Rotationsprinzip zeigt das Museum in der von Olivier Saillard und Emanuele Coccia kuratierten und noch bis Januar 2025 laufenden Ausstellung „The Many Lives of a Garment“ Kleider mit besonderer Geschichte. Von Dezember an ist wieder Alda Balestra Stauffenbergs perfektes Brautkleid mit der Vergangenheit eines Couture-Abendkleids zu sehen.